



Auf rund 1800 Euro rechnete Arrach die Kosten für Fundkatzen 2018 hoch – nun kümmert sich die Gemeinde künftig selbst um die Unterbringung. Foto: krp

Arrach versorgt Fundtiere künftig selbst

TIERSCHUTZ Gemeinde verlängert Vertrag mit dem Tierfreundekreis nicht, der sich bisher um Fundkatzen kümmerte. Bauhof erhält entsprechende Unterbringung.

ARRACH. Mit einem tierischen Anliegen hatte sich der Arracher Gemeinderat zu beschäftigen. Der Verein Tierfreundekreis Bad Kötzing hat den Vertrag mit der Gemeinde hinsichtlich der Unterbringung und Verpflegung von Fundkatzen und -hunden sowie die tierärztliche Betreuung und Behandlung kranker und verletzter Tiere zum Jahresende gekündigt.

In einem Schreiben boten die Tierfreunde aufgrund angeblich nicht gedeckter Kosten zwei Alternativen an: eine Jahrespauschale mit 75 Cent pro Einwohner, oder eine Fallpauschale von 120 Euro pro Katze. Ersteres würde Arrach rund 2 000 Euro pro Jahr kosten, was rund dem dreifachen der bisherigen Kosten entspräche. Die neue Fallpauschale würde in etwa das Doppelte der bisherigen 62 Euro pro Katze betragen.

Eine von der Gemeinde geforderte Auflistung mit Angaben zu Tierarzt, Name des Finders, Datum und Fundort ab dem ersten Vertragsjahr bis dato

konnte von Vorstand Wilfried Oexler aus Zeitgründen nicht beigebracht werden.

Eine Bürgerin liefert laufend

Oexler betonte, dass die Katzen, die laufend von einer Gemeindebürgerin abgegeben werden, als „Grenzfälle“ behandelt werden und damit teilweise in der aufgelisteten Summe nicht enthalten sind. Wieviele davon tatsächlich „Fundkatzen“ waren, konnte nicht ermittelt werden. Die Tiere wurden „gutmütigerweise“ angenommen und behandelt.

Bei den angeführten Fallzahlen in Arrach handele es sich demnach nicht nur um Fundtiere, sondern teilweise

um herrenlose Tiere. Wie Sepp Schmid informierte, haben die Gemeinden entgegen der weit verbreiteten öffentlichen Meinung keine allgemeine Schutzpflicht für sämtliche gefundenen Tiere. Zunächst sei der Finder zur Verwahrung und Erhaltung eines Fundtieres verpflichtet. Möchte dieser seine Verwahrungs- und Kostentragungspflicht beenden, könne er das Fundtier bei der Gemeinde abliefern, erläuterte Schmid.

Im März 2015 hatte das Landratsamt bekanntgegeben, dass ohne Ablieferung des Fundtieres bei der Gemeinde oder Polizeidienststelle keine behördliche Verwahrungspflicht entsteht. Damit habe die Gemeinde auch

keine Kostenerstattung zu leisten. Laut Bürgermeister hat der gemeindliche Bauhof bis vor einiger Zeit über einen Zwinger verfügt, der jedoch nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprach und somit entfernt wurde.

1800 Euro nur für Katzen

„Allein für Katzen alljährlich über 1800 Euro aus Steuergeldern bereitzustellen, ist nicht nachvollziehbar“ sagte Schmid. Zumal in diesem Betrag nur Katzen, keine anderen Fundtiere wie etwa Hunde enthalten sind.

Schmid schlug vor, ab 2018 im Zuge des Umbaus im gemeindlichen Bauhof einen neuen Zwinger aufzustellen, in dem dann vorübergehend Fundtiere aufgenommen werden. Sofern eine ärztliche Versorgung notwendig sei, werde die durch den nächstgelegenen Tierarzt durchgeführt.

Voraussetzung sei, dass es sich um ein Fundtier und nicht um ein herrenloses Tier handelt und vom Finder die vorgeschriebene Vorgehensweise eingehalten wird, also eine Anzeige bei der Gemeinde Arrach oder der Polizei.

Der Gemeinderat sprach sich dafür aus, keine der Alternativen des Tierfreundekreises anzunehmen und den Vertrag nicht zu verlängern. Die Verwaltung wurde beauftragt, Maßnahmen zur Unterbringung von Fundtieren im Bauhof zu veranlassen. (krp)

GEMEINDERAT IN KÜRZE

- **Zur Außenbereichssatzung Drittenzelle** hat der Eigentümer der Fläche, die aus dem Geltungsbereich genommen wurde, in der Verwaltung der Gemeinde Einwände. Seinem Ansuchen, die Gartenfläche, die bereits baulich vorgeprägt ist, doch noch mit hineinzunehmen, wurde stattgegeben.
- **Der Haushalt 2017** der Gemeinde wurde von der Rechnungsprüfungsstelle geprüft und rechtsaufsichtlich gewürdigt, inklusive eines für Investitionen vorgesehenen Kredits über 167 385 Euro.
- **Eine Bürgerversammlung** findet am

Freitag, 3. November, ins Gasthaus Klaus Achatz in Ottenzell statt.

- **Eine mobile Geschwindigkeitstafel** soll im gesamten Gemeindegebiet eingesetzt werden und durch das Anzeigen der Geschwindigkeit erzieherisch auf die Verkehrsteilnehmer wirken. Von den vier eingeholten Angeboten wurde von der Firma DataCollect zwei Radartafeln zum Stückpreis von 1 459 Euro gekauft
- **Ein Auftrag** für die Lieferung und Montage von Industrietoren wurde an Sekro-Tore in Bad Kötzing für 7 941 Euro brutto vergeben. (krp)